

Britta Lange

Kolloquium Wissenschaftsgeschichte, 24.11.2014, Gießen

Der Fall "Kubai", 1893 - 2014.

Die Zirkulation eines Menschen-"Typs" in deutschen Wissenskonstellationen

Kurz nach der Wende zum 20. Jahrhundert wurde für das Städtische Völker-Museum in Frankfurt am Main auf Veranlassung von dessen Direktor Bernhard Hagen die lebensgroße Schauffigur eines „Papua von Neuguinea“ hergestellt. Diese Figur, von der Hamburger Firma Umlauff in bemaltem Pappmaché angefertigt, galt als Abbildung eines „Völkertypus“, einer Variante aus einer Reihe verschiedener „Völkertypen“ oder „Naturvölkern“. Die Frankfurter Figur hatte ein mediales Vorleben – die persönlichen Erfahrungen und Fotografien Hagens von einer realen Person mit Namen Kubai – und ein ebensolches Nachleben in Form „identischer“ Figuren, die nicht nur synchron in verschiedenen Völkerkundemuseen vor dem Ersten Weltkrieg aufgestellt wurden, sondern auch diachron durch die Zeit und die Institutionen wanderten. Eine vorläufig letzte Station haben die Figuren in der derzeitigen Ausstellung „Ware und Wissen“ des Weltkulturen Museums in Frankfurt gefunden. Der Vortrag befasst sich mit der Inszenierung von „Kubai“ in verschiedenen ökonomischen, institutionellen, musealen und wissenschaftlichen Kontexten und befragt dabei nicht zuletzt die Indienstnahme der historischen Figur für aktuelle theoretische und politische Diskussionen.

PD Dr. phil. Britta Lange

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, an dem sie 2005 promoviert und 2012 für Kulturwissenschaft habilitiert wurde. Sie hat ihre Dissertation über die Hamburger Naturalien- und Ethnograficahändler Umlauff 1868 bis 1925 erschienen 2006 beim Kadmos Kulturverlag, Berlin, unter dem Titel *Echt – Unecht – Lebensecht. Menschenbilder im Umlauf(f)*. Anschließend war sie Postdoktorandin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und Lise-Meitner-Stipendiatin am Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien. Im Rahmen einer DFG-Stelle hat sie 2014 ihr Forschungsprojekt zu wissenschaftlichen Tonaufnahmen an Kriegsgefangenen in deutschen und österreichischen Lagern des Ersten Weltkriegs abgeschlossen.

Weitere Bücher:

Sensible Sammlungen. Aus dem anthropologischen Depot, zusammen mit Margit Berner und Anette Hoffmann, Fundus-Bücher 210 (Ilinx-Kollaborationen), Hamburg: Philo Fine Arts, 2011.

Die Wiener Forschungen an Kriegsgefangenen 1915-1918. Anthropologische und ethnografische Verfahren im Lager, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2013.